

Die Arbeit der Steuerungsgruppe

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit...

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein....

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her: Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer?

Wir alle kennen dieses Lied, haben es wahrscheinlich schon oft gesungen. Und auch wenn der Text von 1960 stammt, hat er nicht an Aktualität eingebüßt.

Auch unser Schiff „Gemeinde / Pastoralverbund in Iserlohn“ – oder vielleicht noch eher: unsere 9 Gemeindeflotten – sind unterwegs im Meer der Zeit.

Einer Zeit, die es mit sich bringt, dass das Zukunftsbild der Gemeinden ganz im Zeichen eines Miteinanders statt eines Nebeneinanders steht.

Gemeinsam also sind unsere Gemeinden auf dem Weg. Mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Zielstrebigkeit, aber immerhin in derselben Richtung.

Mehr Miteinander erfordert aber auch im vermehrten Umfang Kommunikation, Führung und Leitung.

Es muss sich viel ausgetauscht werden.

Es muss Leute geben, die vorangehen.

Und es muss von verantwortlicher Stelle bestimmt werden, wer das Ganze leitet.

Unsere Gemeinden und unsere Kirche insgesamt sind eben auch Organisationen, die nicht ohne eine Struktur, nicht ohne Menschen in verantwortlichen Positionen auskommen können, um zu funktionieren.

Daher ist es nur konsequent, den gewollten pastoralen Prozess des Miteinanders, des Zusammengehens in gewisse strukturelle Bahnen zu lenken, insbesondere, einen Leiter zu bestimmen. Dies hat der Erzbischof getan, als er Herrn Pastor Hammer mit dieser Aufgabe betraut hat. Gewissermaßen Kapitän und Steuermann auf dem Schiff Gemeinde Iserlohn!

Gemeinsam mit dem Pastoralteam, also den hauptamtlichen Mitarbeitern der Gemeinden als einem wichtigen Teil der Mannschaft des Schiffes Gemeinde, ist er damit beauftragt, nicht nur die „gewöhnliche“ Arbeit vor Ort zu stemmen, sondern auch die Zusammenführung der neun Iserlohner Gemeinden und die Errichtung der gewünschten neuen Strukturen zu erreichen, dies möglichst innerhalb eines zweijährigen Prozesses.

Eine riesige Aufgabe, wusste man doch aus anderen Veränderungsszenarien – nicht nur im kirchlichen Umfeld, sondern auch etwa in der Wirtschaft oder der Verwaltung – um die zu erwartenden Widerstände und Schwierigkeiten.

Befindlichkeiten müssen beachtet, Privilegien müssen beschnitten werden, Ängste vor Veränderungen müssen wahrgenommen und abgebaut werden, unterschiedliche Geschwindigkeiten der Beteiligten müssen aufgefangen werden.

Deshalb war es nicht nur sinnvoll, sondern auch zwingend notwendig, dem Leiter eines solchen Projekts eine Beratergruppe an die Seite zu stellen, die ihn unterstützt und das gesamte Vorhaben begleitet.

Dass dieser Arbeitskreis „Steuerungsgruppe“ heißt, mag in der Vergangenheit zu Missverständnissen geführt haben, da vereinzelt die Befürchtung aufgekommen ist, die Steuerungsgruppe sei der Steuermann, der die Richtung des pastoralen Prozesses bestimmt. Dies ist nicht der Fall! Der Name ist nicht Programm! Und dies haben wir – so denke ich – in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Pastoralteam deutlich gemacht!

Wir haben vielmehr die Aufgabe, die einzelnen Prozessschritte zu reflektieren, den Leiter bei der Koordination zu unterstützen und vor allem ihn zu beraten.

Wichtig ist dabei die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe, die nicht nur aus Personen besteht, die eng und langjährig mit ihrer Ortsgemeinde verbunden sind, sondern auch aus solchen, die – bei einer sicherlich

auch hier bestehenden Verbundenheit zu Kirche und Gemeindegemeinschaft – einen Blick von außen auf den pastoralen Prozess gewährleisten.

Und unsere Arbeit hat gezeigt, dass beides hierbei wichtig ist: intime Kenntnisse der inneren Abläufe und Vernetzungen ebenso wie ein ungeschönter Blick von Extern auf mögliche Fehlentwicklungen und hinderliche Barrieren.

Wie zu erwarten war, findet der Umbau der gemeindlichen Strukturen nämlich vor allem in den Köpfen der betroffenen Menschen statt, die zum Teil erhebliche persönliche Veränderungen erleben. An anderer Stelle wird die Notwendigkeit des gesamten Prozesses in Frage gestellt, es werden Hindernisse aufgebaut, die es zu erkennen und zu überwinden gilt.

Hier ist die Steuerungsgruppe gefragt, die Probleme offen anzusprechen und zu analysieren, und dem Leiter des Pastoralverbundes den Rücken zu stärken, indem sie ihm beratend zur Seite steht und ihm hilft, das Schiff Gemeinde Iserlohn auf dem eingeschlagenen Kurs in Richtung zukunftsfähiger pastoraler Raum zu halten.